



der Pfarrbrief



*Pfarrei St. Agatha
- Dorsten -*

- *St. Agatha*
- *Heilig Kreuz*
- *St. Johannes*
- *St. Nikolaus*

Dem LEBEN neue Farbe geben!

Nr. 17 – Ostern 2017

Vorwort von Pastor Franke	Seite 3
Editorial: Fasten=Vorbereitung auf Ostern	Seite 4
Einladung zum Dankeschönabend	Seite 6
Termine der Karwoche & Ostern	Seite 7
Vorstellung von Pastor Vidas Vaitiekunas	Seite 12
Zum Thema: Das Fasten	Seite 14
Singen macht dein Leben bunt	Seite 20
Termin-Vorschau	Seite 21
Der Fastenkurs	Seite 22
Jeder kann seine Ziele erreichen	Seite 25
Dem Leben neue Farbe geben	Seite 26
Mit leichtem Gepäck	Seite 28
Fastenzeit mal anders gestalten	Seite 30
Gemeinsam gegen den Hunger	Seite 32
Besuch aus Rybnik	Seite 34
Haben Sie noch einen Platz auf Ihrem Sofa frei?	Seite 36
Erstkommunionkinder 2017	Seite 38
Baubeginn in St. Johannes	Seite 41
Mandala	Seite 42
Impressum Pfarrbrief 17/2017	Seite 43



Vorwort

Wer fastet, feiert Ostern frischer

Respekt. Jetzt, wo Sie dies lesen, haben wir schon die Hälfte der Fastenzeit hinter uns. Sie haben es geschafft, etliche Wochen das (einigermaßen) durchzuhalten, was Sie sich am Aschermittwoch vorgenommen haben: Sechs Wochen keine Zigarette, kein Alkohol, ... Außerdem müssen Pfunde runter. Fasten liegt bei vielen im Trend – übrigens auch außerhalb der Fastenzeit. Jeder, der das macht merkt: Das ist nicht einfach, aber lohnt sich. Der Kopf wird klar. Ich werde aufmerksamer, wacher. Und weil die Pfunde purzeln, werde ich natürlich auch fitter. Diese Nebeneffekte gehören natürlich zur christlichen Fastenzeit. Wichtiger ist aber, dass unser Körper, unser Denken und unser Handeln sich erneuern, gereinigt werden. Genauso wichtig wie die Entschlackung des Körpers ist die Entschlackung meines Verhaltens von vorgefassten Meinungen über andere, von abweisendem Verhalten, vom Streicheln liebgewordener Unarten wie von Rücksichtslosigkeit gegenüber wichtigen eigenen Bedürfnissen. Das macht nicht nur den Körper frischer, sondern auch die Motivation und die müde gewordene Hoffnung.

Wir gehen jetzt auf Ostern zu. Gott sagt in der Auferstehung: „Seht, ich mache alles neu“ (Offb. 21,6). Das ist ein Versprechen an alle. Wer sich von Überflüssigem und Schlechtem entschlackt hat, spürt aber besonders, was das heißen kann.

Auch im Namen der Seelsorger unserer Pfarrei wünsche ich Euch und Ihnen frohe und gesegnete Ostern!



Pfarrer Ulrich Franke

Editorial: Fasten - Vorbereitung auf Ostern

Liebe Gemeindemitglieder, verehrte Leserinnen und Leser,

in diesem Jahr freuen wir uns, Ihnen unseren Pfarrbrief bereits wieder zum Osterfest präsentieren zu können. Man mag es kaum glauben, aber die Weihnachtszeit ist schon seit einigen Wochen vorüber und unser Blick richtet sich auf den Frühling und damit auf das höchste Fest im Jahreszyklus der Christen, das Osterfest.

Schon seit frühester Christenzeit gibt es eine Bußzeit zur Vorbereitung auf des Fest der Auferstehung des Herrn, die sich im Laufe der Jahrhunderte zur heutigen Fastenzeit entwickelte. Dabei spielt die Zahl 40 bis heute eine besondere Rolle: 40 Tage und Nächte verbrachte Jesus in der Wüste, um zu fasten. 40 Tage dauerte die Sintflut, 40 Jahre zog das Volk Israel durch die Wüste, 40 Tage verbrachte Mose auf dem Berg Sinai, und 40 Tage sollte die Stadt Ninive fasten und büßen, um ihren Untergang abzuwenden. Und noch heute nehmen wir uns 40 Tage Zeit für die Vorbereitung auf das Osterfest.

Doch wie können wir heute zeitgemäße Formen einer österlichen Vorbereitungszeit im Kontext von Fasten und Buße finden, die uns die Möglichkeit einer Neuorientierung geben? Ist dieses Thema überhaupt noch zeitgemäß? Eine von der DAK-Gesundheit jüngst veröffentlichte Studie des Forsa-Instituts scheint dieses jedenfalls zu belegen (Repräsentative Bevölkerungsbefragung durch Forsa im Auftrag der DAK-Gesundheit): Die Zahl fastender Menschen in Deutschland ist seit 2012 um 15 Prozent auf nunmehr 59 Prozent gestiegen. Dabei wollen sie nicht nur bei der Ernährung und den Genussmitteln fasten, sondern da wird auch die private Internetnutzung in den Blick genommen. Fast ein Viertel der Befragten möchte hier zumindest teilweise Abstriche machen; besonders die jüngere Generation, die 18- bis 29-Jährigen, nimmt sich ein „Online-Fasten“ vor. Die Älteren bevorzugen erwartungsgemäß die „Klassiker“ wie Alkohol- und Süßigkeitenverzicht, aber auch der Fleischkonsum steht bei über einem Drittel der Befragten neben Fernsehen und Rauchen im Fokus.



Die Daten einer solchen Umfrage belegen in erster Linie, dass gerade in einer Überflussgesellschaft viel Raum für Fasten ist, dass der Phantasie kaum Grenzen gesetzt sind, Wege des Fastens zu finden und einzuschlagen. Dass es gerade Menschen, denen es im Vergleich zum Großteil ihrer Artgenossen in der Welt überaus gut geht, durchaus bewusst ist, sich selbst zumindest zeitweilig Beschränkungen aufzuerlegen, um für sich selbst, aber auch für die Gesellschaft etwas zu bewegen. Diese positiven Impulse auch für die spirituelle Neuorientierung im Glauben zu nutzen, ist in dieser Zeit für uns Christen eine besondere Herausforderung. Dabei kommt es wohl weniger auf eine streng an den Regeln des Katechismus festgemachte Gestaltung der Fastenzeit an, sondern mehr auf individuelle Ziele und Möglichkeiten, sich durch ein positiv verstandenes Fasten neu auszurichten auf die österliche Hoffnung, die Gott uns durch die Auferstehung Jesu Christi geschenkt hat.

Ein frohes und gesegnetes Osterfest wünschen Ihnen im Namen der Pfarrbriefredaktion

Peter Tönnies & Ludger Krogmann

Und sie dreht sich... und dreht sich...

...und dreht sich... und dreht sich... und dreht sich...

PFARREI ST. AGATHA



Schön, dass ihr so viel bewegt!

Wir laden ein zum

Dankeschön-Abend

für alle Ehrenamtlichen

Freitag, 12. Mai 2017

ab 18 Uhr

im Saal Maas-Timpert, Bochumer Str. 162
(Essen und 2 Freigetränke inkl.)

Wir freuen uns auf euch!

(für den Pfarreirat)

Wir bitten um eine Rückmeldung

bis zum **30.04.2017**

mit wie vielen Personen ihr oder
eure Gruppe teilnehmt!

St. Agatha Tel. 12 01 40

Heilig Kreuz Tel. 2 55 64

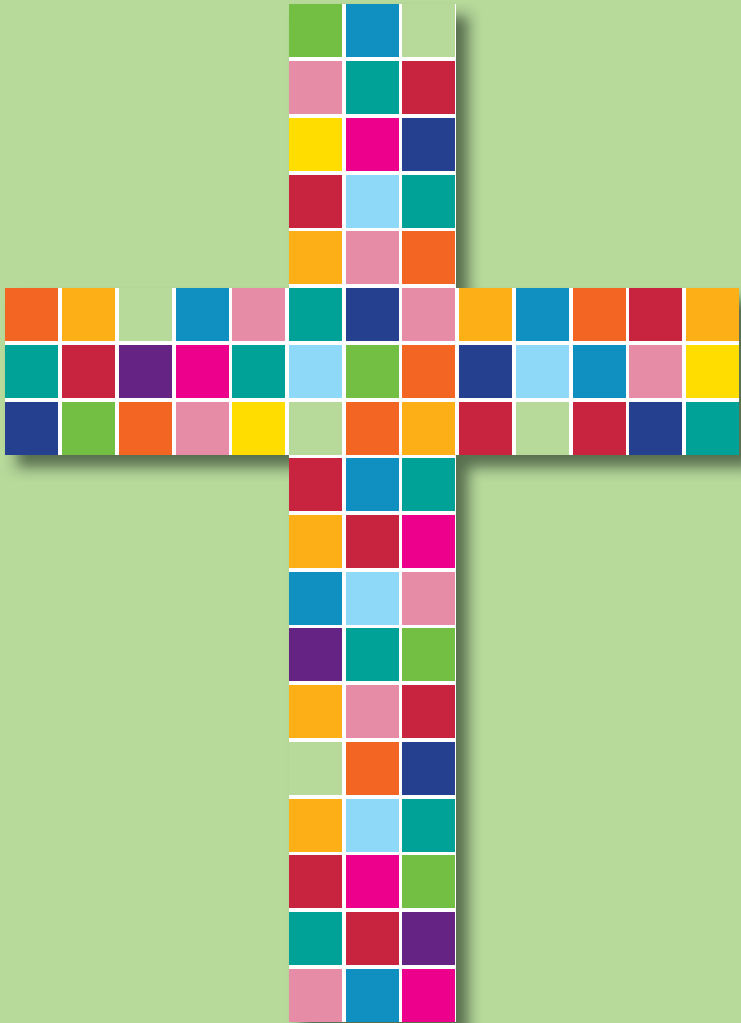
St. Johannes Tel.. 2 22 53

St. Nikolaus Tel. 2 50 29

stagatha-dorsten@bistum-muenster.de

Termine

Karwoche und Ostern



Palmsonntag – Beginn der Heiligen Woche

Gottesdienste mit Palmweihe und Prozession:

► Samstag vor Palmsonntag, 08.04.

17.00 Uhr (St. Nikolaus) **Eucharistiefeier** zum Sonntag

18.30 Uhr (St. Agatha) **Eucharistiefeier** zum Sonntag

► Palmsonntag, 09.04.

9.15 Uhr (Heilig Kreuz) **Familiengottesdienst**

9.30 Uhr (St. Johannes) **Eucharistiefeier** mit Kinderkirche

11.00 Uhr (St. Agatha) **Familiengottesdienst** mit dem Kinderchor

11.00 Uhr (St. Nikolaus) **Familiengottesdienst**

18.30 Uhr (St. Johannes) **Eucharistiefeier**

Gründonnerstag – Feier des letzten Abendmahls Jesu

► Gründonnerstag, 13.04.

11.00 Uhr (St. Nikolaus) **Abendmahls-Feier für Kinder**

11.00 Uhr (Heilig Kreuz) **Abendmahls-Feier für Kinder**

17.00 Uhr (St. Agatha) **Abendmahls-Feier für Kinder**

19.30 Uhr (St. Agatha) **Gemeinsame Abendmahlsmesse der Pfarrei**

Mit der Choralschola St. Agatha – anschließend gemeinsame Anbetungszeit in der Krypta bis 24.00 Uhr.

Weitere Anbetungszeiten:

in Heilig Kreuz **21.15 - 21.45 Uhr** SeniorInnen

22.00 - 22.30 Uhr kfd

22.45 - 23.15 Uhr Kolping

23.15 - 00.00 Uhr stille Anbetung

in St. Johannes **21.15 - 22.15 Uhr**

Es wird wieder ein Bustransfer um 19.00 Uhr von der Heilig-Kreuz-Kirche zur St.-Agatha-Kirche angeboten. Wir bitten um Anmeldung im Pfarrbüro oder Gemeindebüro Heilig Kreuz.

Karfreitag

► Freitag, 14.04.

10.00 Uhr (St. Nikolaus) **Familienkreuzweg** Wir beginnen im Gemeindehaus.

11.00 Uhr (St. Agatha) **Familienkreuzweg** Wir treffen uns in der Pfarrkirche und laufen anschließend den Außenkreuzweg.

– Familien können zur Kreuzverehrung Blumen mitbringen. –

Liturgie vom Leiden und Sterben Christi:

15.00 Uhr (St. Agatha) Mit Beteiligung der evang. Mitchristen.
Es singt die Chorgemeinschaft St. Agatha.

15.00 Uhr (St. Johannes)

15.00 Uhr (Heilig Kreuz) Es singt der Kirchenchor Heilig Kreuz.

15.00 Uhr (St. Nikolaus) Es singt der Kirchenchor St. Nikolaus.



Die Osternachtfeier 2017

Einladung zur Osternachtfeier

Erleben Sie das Licht einer einzelnen Kerze – der Osterkerze – in einem Riesenraum! Erleben Sie das Licht und die Wärme hunderter Kerzen! Hören Sie die uralten, biblischen Geschichten – woher wir kommen, wohin wir gehen. Lassen Sie sich überraschen von der unglaublich klingenden Botschaft von der Auferstehung, vom Leben nach dem Tod. Bringen Sie die ganze Sehnsucht Ihres Herzens mit! Feiern Sie mit uns die Nacht der Nächte, eine Nacht, die heller ist als der Tag. Kommen Sie am Samstagabend oder am frühen Sonntagmorgen zur Feier der Osternacht zum lodernen Feuer auf den Kirchplatz mit Segnung der Osterkerze, mit dem Einzug in die Kirche, mit dem Osterlob (Exultet), mit der Weihe des Taufwassers und der Eucharistiefeier.

► Karsamstag, 15.04.

20.30 Uhr (St. Nikolaus) **Feier der Osternacht**

Es singt der Kirchenchor St. Nikolaus. Anschl. Agapefeier im Gemeindehaus.

21.00 Uhr (St. Agatha) **Feier der Osternacht**

Es singen die Chorschola und die Mädchenschola St. Agatha.

21.00 Uhr (Heilig Kreuz) **Feier der Osternacht**

Es singt der Kirchenchor Heilig Kreuz. Anschl. Agapefeier im Pfarrheim.

Ostersonntag

► Sonntag, 16.04.

9.30 Uhr (Heilig Kreuz) **Feierliches Osterhochamt**

9.30 Uhr (St. Johannes) **Feierliches Osterhochamt**

11.00 Uhr (St. Agatha) **Feierliches Osterhochamt**

Musik mit Chor und Blechbläsern, „Missa secunda“ von H.L. Hassler, „Halleluja“ G.F. Händel und „Canzonen“ von G. Gabrieli
Chorgemeinschaft St. Agatha, Blechbläserensemble
Leitung: Dr. Hans-Jakob Gerlings

11.00 Uhr (St. Nikolaus) **Feierliches Osterhochamt**

18.00 Uhr (Klosterkirche St. Ursula) **Feierliche Ostervesper**

Für die gesamte Agathagemeinde mit den Konventen der Ursulinen und der Franziskaner.

18.30 Uhr (St. Johannes) **Feierliches Osterhochamt**

Ostermontag

► Montag, 17.04.

9.30 Uhr (Heilig Kreuz) **Eucharistiefeier**

9.30 Uhr (St. Johannes) **Eucharistiefeier**

9.30 Uhr (Friedenskirche, Hardt) **Ökumenischer Familiengottesdienst**

11.00 Uhr (St. Agatha) **Eucharistiefeier** (besonders für Familien)

Es singt der Kinderchor St. Agatha.

18.30 Uhr (St. Johannes) **Eucharistiefeier**

Vorstellung des neuen Pastors Vidas Vaitiekunas

Seit November 2016 ist Herr Vidas Vaitiekunas in der Pfarrei St. Agatha als Pastor (mit dem Titel Pfarrer) tätig. Nach Pastor Jortzick war diese Stelle ein halbes Jahr verwaist. Nun ist auch das Pfarrhaus St. Nikolaus wieder bewohnt. Wir wollen ihn an dieser Stelle mit dem folgenden Interview vorstellen.

1. Herr Vaitiekunas, Sie waren vor einigen Jahren schon einmal in Dorsten, in der Pfarrei St. Marien tätig. Und nun sind Sie wieder nach Dorsten zurückgekehrt. Können Sie uns etwas von Ihrem Werdegang erzählen?

Ich bin 1999 nach Deutschland gekommen als Seelsorger für die Katholiken der litauischen Muttersprache in 5 Bistümern und als Hilfsgeistlicher im Bistum Münster. Meine erste Stelle war in Kamp Lintfort. Nach zwei Jahren kam ich nach Dorsten und war 9 Jahre Pastor in St. Marien. Bevor ich wieder nach Dorsten kam, diesmal nach St. Nikolaus, war ich Seelsorger in Voerde.

2. Ihre Wurzeln haben Sie in Litauen, wo Sie geboren sind. Wie kamen Sie nach Deutschland und wie haben Sie sich hier eingelebt?

Ich bin in der Stadt Kaunas in Litauen geboren und dort aufgewachsen. Dort habe ich Theologie studiert und wurde 1996 zum Priester geweiht. Dadurch dass ich ein wenig Deutsch konnte, hat mein Bischof in Litauen mir angeboten, in Deutschland mich um die Seelsorge der Litauer zu kümmern. Und wie es so oft passiert, habe ich nie damit gerechnet, dass dies für so eine lange Zeit geschieht.

3. In jedem Land gibt es ja unterschiedliche Bräuche und Traditionen. Wie wird in Litauen die Fastenzeit und das Fasten gestaltet?

Litauen ist zwar überwiegend katholisches Land, aber durch die kommunistische Diktatur wurden viele Traditionen und der Glaube zerstört. Großen Unterschied wie eine Fastenzeit gestaltet wird im Vergleich zu hier sehe ich nicht. Vielleicht der größte Unterschied wäre die Beichte. Es wird in Litauen noch sehr viel und oft gebeichtet.

4. Sie sind neben Ihrer Tätigkeit in St. Agatha auch noch zu 30 % in der Seelsorge für die litauischen Christen in Deutschland zuständig. Können Sie uns etwas von dieser besonderen Art der Seelsorge erzählen?

Zu meinen Aufgaben in der litauischen Seelsorge gehören regelmäßige Gottesdienste in der litauischen Sprache, Vorbereitung zu den Sakramenten und Spendung der Sakramente. Alle paar Monate besuche ich die Gefangenen in JVA Ratingen und Bochum. Und ich bin Mitglied im Kuratorium des litauischen Gymnasiums in Hüttenfeld. Und natürlich gibt es immer wieder Anfragen wegen verschiedenen Hilfeleistungen in Bezug auf Übersetzung oder Vermittlung bei den Behörden. Zudem bin ich auch Sprecher der litauischen Seelsorge in Deutschland.



Das Fasten

In der christlichen Fastenzeit wird zwischen Fasching und Ostern insgesamt 40 Tage gefastet. Worauf es dabei ankommt, woher dieser Brauch überhaupt kommt und weitere interessante Infos zum Thema Fasten hier im Überblick.

Für Christen begann in diesem Jahr am 01. März die Fastenzeit. Doch auch bei Menschen, die mit Glauben wenig am Hut haben, liegt Fasten schwer im Trend. Immer am Anfang eines neuen Jahres, nach den unzähligen Schlemmereien um Weihnachten und Silvester, ist „Fasten“ das Thema Nr. 1 in unzähligen Zeitschriften. Viele versprechen sich vom religiösen Fasten neben dem Gewichtsverlust auch Glücksgefühle, eine Reinigung von Körper, Geist und Seele, geschärfte Sinne, mehr Energie oder straffere Haut. Doch kann Fasten diese Erwartungen erfüllen? Wie geht das eigentlich richtig? Gibt es eine Anleitung für jedermann? Und was sollte man beim Fasten beachten?

Was ist Fasten eigentlich und wo kommt es her?

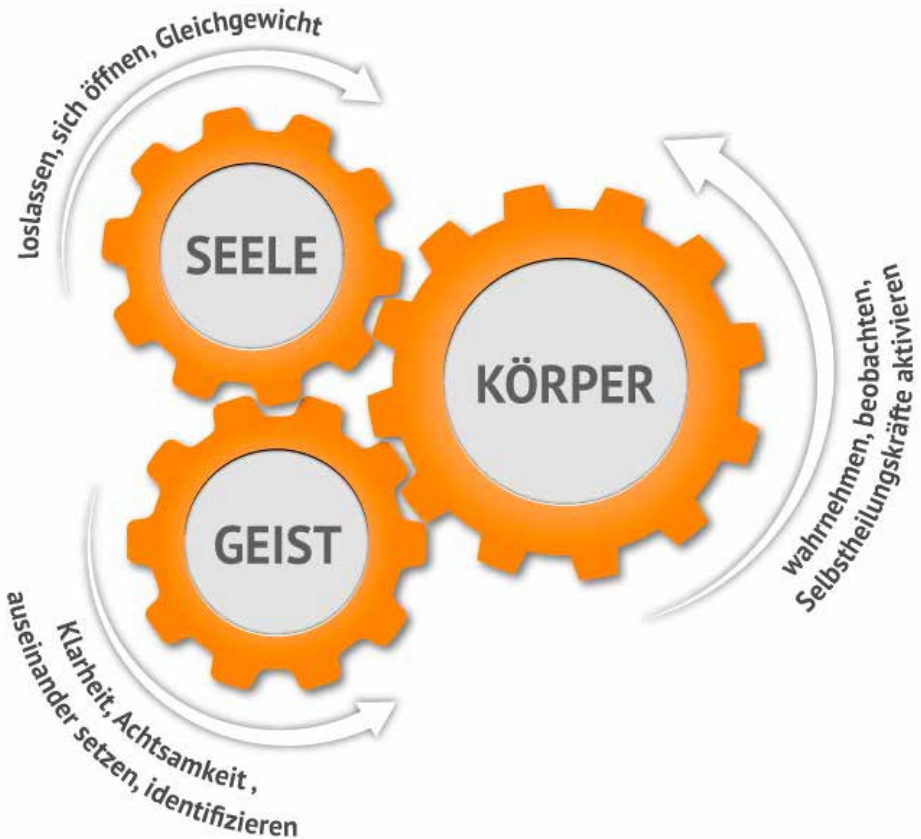
Fasten wird als freiwilliger Verzicht auf feste bzw. bestimmte Nahrung definiert und ist auf einen bestimmten Zeitraum begrenzt. Normalerweise wird für fünf bis zehn, manchmal aber auch für 14 Tage gefastet. Je nach Methode wird dabei völlig oder nur teilweise auf das Essen verzichtet. Die christliche Fastenzeit dauert 40 Tage. Im Islam gibt es den Fastenmonat Ramadan - er dauert 29 bis 30 Tage. Es gibt verschiedene Formen des Fastens und verschiedene Gründe (siehe unten). Das Wort "Fasten" kommt aus dem Germanischen (*fastan*) und bedeutet so viel wie *“(fest)halten, beobachten, bewachen“*: am gefassten Willen festhalten, den eigenen Körper beobachten und den inneren Schweinehund bewachen bzw. bezwingen.

Fasten ist KEINE Diät und sollte nicht mit Abstinenz verwechselt werden.

Das Fasten ist so alt wie die Menschheit selbst.

Schon der griechische Arzt Hippokrates, der 460 - 375 vor Christus lebte, soll für das Fasten geworben haben. Folgendes Zitat zu diesem Thema soll von ihm stammen: "Wer stark, gesund und jung bleiben will, sei mäßig, übe den Körper, atme reine Luft und heile sein Weh eher durch Fasten als durch Medikamente." Aber schon lange vor Hippokrates haben Menschen immer

wieder bewusst auf Nahrung verzichtet. Ins Christentum fand das Fasten beziehungsweise die Fastenzeit im 2. Jahrhundert Einzug. Zunächst dauerte sie nur zwei Tage (vor Ostern). Im 3. Jahrhundert wurde die Fastenzeit dann auf die Karwoche ausgedehnt. Bis Anfang des 5. Jahrhunderts hatte sich schließlich flächendeckend die 40-tägige Fastenzeit durchgesetzt, wobei die Sonntage ausgenommen sind. Früher gab es bei den Christen strenge Regeln, wie man zu fasten hatte. Heute verzichten viele Menschen nur auf Dinge, die ihnen angenehm und wichtig sind. So kann man sich in der Fastenzeit auf's Leben besinnen, auf sich selbst und den Glauben.



Fastenzeit: Wann fasten Christen, Juden, Muslime und Buddhisten

Religion	Welche Art von Fasten?	Zeiträume	Hintergründe
C H R I S T E N T U M	Einst viele Regeln und sehr striktes Fasten. Bei Verstoß z. T. drakonische Strafen (im Mittelalter). Heute: Verzicht z.B. auf Süßigkeiten, Alkohol o.ä., an bestimmten Tagen auch auf Fleisch; Empfehlung: Nur eine volle Mahlzeit pro Tag und zwei kleine Stärkungen.	Von Aschermittwoch bis einschließlich Karsamstag, also die 40 Tage vor Ostern. 2017 geht die Fastenzeit also bis 16. April. (Ostern ist der erste Sonntag nach dem Frühlingsvollmond und liegt zwischen dem 21. März und dem 25. April); Lange Zeit dienten im Christentum der Aschermittwoch und der Freitag (Jesus wurde ans Kreuz geschlagen) als generelle Fastentage.	Jesus ging laut Bibel für 40 Tage in die Wüste und fastete dort. Gefastet wird im Christentum als Buße und zur Besinnung. Christen sind während der Fastenzeit zum freiwilligen Verzicht auf Nahrung und zum Beten und Geben aufgerufen. Es geht um Buße, Besinnung und Umkehr.
I S L A M	Verzicht auf Essen, Trinken und Rauchen zwischen Sonnenauf- und Sonnenuntergang.	Gefastet wird hauptsächlich im Ramadan. Das ist der neunte Monat des islamischen Mondjahres (und verschiebt sich jedes Jahr). Ansonsten sind Muslime angehalten, jeden Montag und jeden Donnerstag zu fasten.	Das Fasten ist eine der fünf Säulen des Islam und entsprechend ein elementarer Bestandteil der Religion.

<p>B U D D I S M U S</p>	<p>Buddhistische Mönche und Nonnen verzichten jeden Tag ab 12 Uhr mittags auf jegliche Nahrungsaufnahme. Aber auch jeder gläubige Buddhist ist dazu aufgerufen, immer wieder zu fasten.</p>	<p>Eine vorgeschriebene oder empfohlene Fastenzeit wie im Christentum oder im Islam gibt es im Buddhismus nicht.</p>	<p>Buddhisten fasten, um innerlich rein zu werden, besser meditieren zu können sowie um inneren Frieden und Erleuchtung zu finden.</p>
<p>J U D E N T U M</p>	<p>Juden dürfen z.B. an Jom Kippur nicht essen, nicht trinken und nicht rauchen. Auch Waschen, Sex und Arbeit ist untersagt. Über diesen wichtigen Fastentag hinaus gibt es noch fünf weitere, allgemeine Fastentage. An ihnen wird zum Teil nur von Sonnenauf- bis Sonnenuntergang gefastet.</p>	<p>Fasttage, an denen Essen und Trinken für 24 bis 25 Stunden vollkommen verboten ist: Jom Kippur, Schiwa Assar, Tamnus, Zom Gedalja, Assara, Tevet sowie TischebeAv.</p>	<p>Juden fasten zum Beispiel, um zuvor begangene Sünden zu sühnen oder traurigen Ereignissen zu gedenken. Es geht aber auch um die "Unabhängigkeit von irdischen Bedürfnissen".</p>



<p>H I N D U I S M U S</p>	<p>Die Einschränkungen bezüglich der Nahrungsaufnahme beim Fasten im Hinduismus variieren je nach Glaubensrichtung und Anlass.</p>	<p>Auch im Hinduismus gibt es keine klassische Fastenzeit. Es gibt aber mehrere Tage, an denen alle Hindus fasten; aber auch welche, an denen sie individuell fasten. Auch an Vollmondtagen und Neumondtagen wird gefastet.</p>	<p>Im Hinduismus wird oft vor einem Fest oder Ritual gefastet. Fasten wird aber auch praktiziert, um bei den Göttern zum Beispiel für die Genesung einer geliebten Person oder die Vergebung der eigenen Sünden zu bitten. Der Geist soll durch das Fasten gereinigt werden.</p>
<p>O R T H O D O X E S E X O D I S M U S</p>	<p>Verzicht auf Fleisch, Eier und Milchprodukte. An strengen Fasttagen darf außerdem kein Fisch gegessen, kein Wein getrunken und kein Öl verwendet werden. Fasten ist untrennbar mit Gebet verbunden.</p>	<p>Vier größere Fastenzeiten im Jahr: 40 Tage vor Ostern, sog. "Apostel-Fasten" in der Woche nach Pfingsten, "Koimesis-Fasten" im August und "Advent-Fasten" von Mitte November bis Heilig Abend. Außerdem soll jeden Mittwoch und Freitag, sowie am 5. Januar, 29. August und 14. September gefastet werden.</p>	<p>Das Fasten soll das geistliche Leben unterstützen. Es soll Körper und Geist beruhigen und das Gebet verstärken. Das Ziel ist die Besinnung auf Gott.</p>



Richtig fasten - aber mit welcher Methode?

Fasten kann man - abseits religiöser Vorschriften - auf ganz unterschiedliche Art und Weise. Mal ist überhaupt keine feste Nahrung erlaubt, mal nur trockene Semmeln und Milch, mal nur Saft oder nur Obst und Gemüse. Beliebte sind vor allem Heilfasten und Basenfasten. Die Ziele sind allerdings ähnlich wie beim religiösen Fasten: Es geht im weitesten Sinne um die seelische und körperliche Reinigung sowie darum, Ballast und Schlacken loszuwerden und sich Zeit zu nehmen, um sich auf das Wesentliche zu besinnen. Und am Ende kann jeder stolz auf sich sein, der das Wollen in die Tat umgesetzt hat, auch wenn es nicht immer leicht ist.

Recherchiert von Britta Lange



Singen macht dein Leben **bunt!**

In unserer Pfarrei St. Agatha gab es am Karnevalssonntag eine Premiere: die beiden Kinderchöre, der Agatha-Schule und der Kardinal-von-Galen – Schule sangen gemeinsam im Familiengottesdienst in Heilig Kreuz. Die Idee entstand im November 2016 bei der Zukunftswerkstatt 2.0. Ursprünglich gedacht als eine Dankeschön-Veranstaltung für die Kinder, die ihre Freizeit investieren und die Gottesdienste mit ihrem Gesang und ihrem Mittun bereichern, kam schnell die Idee, bei der Gelegenheit auch gemeinsam zu



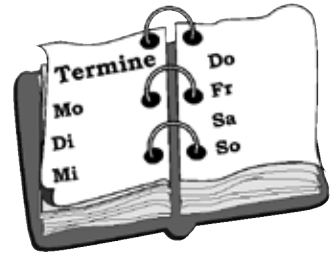
singen. So einigte man sich auf eine Liedauswahl, was nicht schwer fiel. Das gemeinsame Singen klappte dann auch gut. Anschließend an den Gottesdienst waren alle Kinder zur Karnevalsfeier im Pfarrheim Heilig Kreuz eingeladen,

ausgestattet mit einer Wertmarke für ein Freigetränk. Im Gegenzug ist im Juni ein gemeinsamer Nachmittag mit Spiel und Spaß in St. Agatha geplant. Die Beteiligten sind sich einig: Dies wird nicht die letzte Zusammenarbeit gewesen sein!

Auch die Erwachsenen in Heilig Kreuz wagen eine Premiere. In der Osternacht werden der Kirchenchor und der aktuelle Projektchor einen Teil gemeinsam singen. Auch hier gelang die Liedauswahl zur Zufriedenheit aller Beteiligten, die Freude am Singen ist auch hier der gemeinsame Nenner.

Wer selbst in einem Chor singt, weiß, wie sehr das bereichert. Allen anderen kann ich nur den Rat geben, es vielleicht mal in einem Chor – welcher Art auch immer - zu versuchen. Jeder Chor freut sich über Verstärkung und es macht in einer großen Gruppe umso mehr Spaß. Und es ist eine Möglichkeit, Farbe ins Leben zu bringen, auch und gerade in der Fastenzeit.

Termin - Vorschau



- Fr 12. Mai Dankeschönabend für die Ehrenamtlichen unserer Pfarrei
(Saal Maas-Timpert)
- Sa 13. Mai Kinderbibeltag in Heilig Kreuz
2. – 7. Juni Besuch aus unserer Partnergemeinde St. Theresia/Rybnik
- Sa 10. Juni 14.00 h + 17.30 h Firmung in der Kirche Heilig Kreuz
- So 9. Juli Kirchweihfest St. Agatha
- Sa 12. Aug. Ferienlager für Kinder auf Ameland (bis 26. Aug.)
- Mo 14. Aug. Ferienfreizeit für Kinder im Schwarzwald (bis 27. Aug.)
- So 10. Sept. Wallfahrt der Pfarrei nach Kevelaer
- Sa/So 16./17. Sept. Ökumenisches Gemeindenfest auf der Hardt
(Friedenskirche/St. Nikolaus)
- So 17. Sept. Gemeindefest Heilig Kreuz
- Mo 23. Okt. Pilgerfahrt nach Malta (bis zum 30. Okt.)
- Sa/So 10./11. Nov. Wahlen zum Pfarreirat

Dem Leben neue Farbe geben

Der Fastenkurs 2017

„Das schaff ich nie!“ „Das tue ich mir nicht an!“ „Ich kann mir nicht vorstellen, dass ich eine Woche lang auf feste Nahrung verzichten könnte!“ – solche Aussagen höre ich oft, wenn ich Neue für unseren Fastenkurs ansprechen will. Viele können es sich nicht vorstellen, dass es gar nicht so schwierig ist, eine Woche lang nur zu Trinken (Wasser, Säfte, Tees, Brühe) und eben nichts zu essen. Mitte März beginnen wir wieder mit einem Fastenkurs in der Gemeinde. In diesem Jahr haben sich 18 Leute dafür angemeldet. „Wann ist der nächste Fastenkurs?“ – so wurden wir – Doris Vonhoff und ich – zu Beginn des Jahres des Öfteren gefragt. Das „Fasten für Gesunde“ in der Fastenzeit hat in unserer Pfarrei schon eine lange Tradition. Wir begleiten den Kurs schon seit dem Jahr 2000. Die meisten machen schon seit Jahren einmal im Jahr diese besondere Zeit des Fastens mit.



Geht es ums Abnehmen? Oder mehr um die Gemeinschaftserfahrung, wenn wir uns jeden Abend in dieser Woche sehen – zum Austausch, zu Meditationen, kleinen Wanderungen oder Körperwahrnehmungsübungen? Oder steht stärker der religiöse Aspekt des Fastens, als eine Zeit der Umkehr und Vorbereitung aufs Osterfest, im Mittelpunkt?

Ich denke, dass alle diese Aspekte eine Rolle spielen, wenn sich jemand dazu entschließt. Sicherlich – einige Pfunde fallen, aber entscheidender ist für uns, dass es eine ganz bewusst gelebte Woche wird. Jeder nimmt seinen Körper bewusster wahr. Es ist jedes Mal wie ein kleines Wunder, dass der Körper sich umstellen kann von der Nahrung von „außen“ auf die „innere Ernährung“. Fasten ist eine Fähigkeit, die jeder Mensch besitzt. Zudem ist Fasten leichter als weniger zu essen, da bei einer Art „Diät“, also bei einer Nahrungsreduktion, der Körper nicht auf die „innere“ Ernährung umschaltet. Folglich bleiben Hungergefühle. Währenddessen erlebe ich in der Fastenwoche so gut wie keinen Hunger. Sicherlich stellt sich immer mal wieder ein Gefühl ein, dass man Appetit hat auf leckere Sachen. Viele Fastende schauen mit Begeisterung in der Fastenwoche Kochsendungen oder lesen Kochbücher. Denn es geht ja auch darum, nach dem Fasten das Essen bewusster zu gestalten und sich mit alten Ess- und Trinkgewohnheiten auch kritisch auseinanderzusetzen. Insgesamt ist diese Woche des Fastens eine intensive Erfahrung des Verzichts, der Besinnung auf das Wesentliche und des Leichter-, Freier- und Wachser-Werdens.

In einem Lied von Silbermond heißt es passenderweise:

*„Und eines Tages fällt dir auf dass du 99% nicht brauchst
Du nimmst all den Ballast und schmeißt ihn weg
Denn es reist sich besser mit leichtem Gepäck ...
Also nimmst du den Ballast
und schmeißt ihn weg
denn es lebt sich besser
so viel besser
mit leichtem Gepäck“*

Eine Teilnehmerin der Fastenwoche beschreibt ihre Erfahrungen folgendermaßen: „Einmal im Jahr faste ich eine Woche. In dieser Zeit wird mir bewusst wie wenig ich und mein Körper brauchen: Flüssige Nahrung,

gute Gespräche. Bewegung und Ruhe. Mehr nicht!! Schön ist es in einer Gruppe Gleichgesinnter zu fasten. Die abendlichen Treffen mit Austausch und Programm gehören für mich einfach dazu.“

Eine andere Teilnehmerin ergänzt: „Fasten – das ist für mich ein Weg zu neuen Erfahrungen an Körper, Geist und Seele; das Erleben eigener, neuer, ungeahnter Stärken; das Erlebnis, Schwierigkeiten mit Verständnis der Gruppe zu überwinden mit dem Resultat nicht nur körperlich leichter und lockerer zu werden.“

Eine weitere Teilnehmerin blickt auf ihre Fastenwochen folgendermaßen zurück: „Heilfasten - das ist nichts für mich - dachte ich vor einiger Zeit. Eine ganze Woche nur flüssige Nahrung - Gemüsebrühe, Tee, Säfte, oder Wasser. Dann hörte ich von der Fastengruppe in St. Nikolaus. Fasten in Begleitung mit Meditation, Atemübungen und kleinen Wanderungen. Das machte mich neugierig. Ob ich das wohl schaffen würde? Die ersten 2 Tage waren ein bisschen anstrengend, aber dann wurde es von Tag zu Tag besser. Ich fühlte mich leicht und frei von alten Gewohnheiten und wurde immer aktiver. Dinge, die inzwischen alltäglich geworden waren, erlebte ich bewusster. Der abendliche Austausch war in dieser Zeit von großer Bedeutung. Der Höhepunkt dieser Zeit war das gemeinsame festliche Fastenbrechen mit einem Apfel. Nun bin ich schon zum fünften Mal dabei. Diese gemeinsame Woche ist für mich wichtig geworden und ich bin auch ein bisschen stolz auf mich, weil ich es wieder einmal geschafft habe - allerdings nur mit Unterstützung der Gruppe unter der Leitung von Ludger Krogmann und Doris Vonhoff.“



Ludger Krogmann, Pastoralreferent

So wünsche ich allen Fastenden (ob in dieser Form oder mit anderen Vorsätzen) in dieser Fastenzeit eine wohltuende Rückbesinnung auf das Wesentliche, eine entdeckungsreiche Zeit, den Mut aufzubrechen und jeden Tag schon einen Hauch Auferstehung und Osterfreude.



Am Aschermittwoch begann die Fastenzeit. Früher gab es bei den Christen strenge Regeln, wie man zu fasten hatte. Heute verzichten viele Menschen in der Fastenzeit nur auf Dinge, die ihnen angenehm im täglichen Leben sind. Hier ein Beispiel im Kurz-Interview mit 4 Fragen an den Fastenden *Walter R., 74 Jahre* und seine Antworten:

1. Auf was verzichten Sie?

Ich verzichte auf Alkohol jeglicher Art.

2. Aus welchem Grund fasten Sie?

In der Hoffnung auf Veränderung, Regenerierung und Gesundheit von Körper, Geist und Seele nach bewusstem Verzicht.

3. Wie oft haben Sie schon gefastet?

Neun Mal hab ich's schon geschafft.

4. Wie fühlen Sie sich vor, während und nach dem Fasten?

Abwartend – kämpferisch – stolz und befreit, den inneren Schweinehund besiegt zu haben.

Dem Leben neue Farbe geben



Chagall – der große Künstler der Farben: Er hat die Farben Gottes gesehen

Sein Bild „die Schöpfung“, zeigt Gottes Farben:

Rot – die Liebe Gottes, das ist die Sonne. Dorthin hat er auch das Kreuz gemalt! Jesus hat sein Blut vergossen für uns aus Liebe. Das hat Chagall immer wieder gemalt, obwohl er Jude war! Dort bei der Sonne der Liebe Gottes ist auch das einzige **Grün** des Bildes zu finden. Es ist für Chagall Zeichen für das irdische Leben, zwar schön, aber vergänglich und darum nicht so bedeutend. Dann links oben, alles in einem warmen **gelb**. Für Chagall wie auch für die Ikonenkunst ist

nicht blau die Farbe des Himmels, sondern Gelb. Wärme, Geborgenheit, Gold = Heiligkeit! Das ewige Leben! Ein Fisch ist dort zu sehen – als Zeichen der Lebendigkeit. Und Menschen sind dort zu sehen! Im Himmel bei Gott! Sie sind voller Freude und Jubel. Ja, Gott bietet uns die Ewigkeit an. Wenn wir an ihn glauben. Johannes 3,16: „*So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben!*“ Und **blau** in der unteren Hälfte des Bildes. Blau wird die Farbe des Menschen, der Welt. Voller Sehnsucht. – Da, ein Engel! Er trägt den Menschen. Wir sind getragen. Wenn wir das nur begriffen! Gottes Engel, Gottes unsichtbare Welt ist um uns und trägt uns. Sehen Sie die gelben Lichtschimmer im Flügel des Engels und auf dem Körper des Menschen?

Ja, Gottes Ewigkeit reicht in unser Leben hinein. Spiegelt sich in unserer Welt, in unserem Leben wieder.

Wenn wir ihn nur malen lassen! Ihn, den Meistermaler. So möchte ich den Liedtext von Christian Loer anfügen:

Farbe kommt in dein Leben, wo der Meistermaler malt.

Leben sollte mehr sein als nur Arbeit, Schlaf und Essen.
Das leuchtet jedem ein, doch auf viele trifft es zu.
Sie leben ihren Alltag in ständig gleichen Bahnen
und vierzehn Tage Spanien ändern auch nichts daran.
Makellose Typen, aber schwache Charaktere.
Besser ist nicht auffallen, oh am liebsten grau in grau.

Wer ist denn schon gerne bekannt wie ein bunter Hund?
Lieber ist man einer, der in Schutz der Masse schwimmt.
Doch wenn du mal Bilanz ziehst, bleibt alles nur "Plus-Minus",
dann fehlt dir der Gewinn, der letzten Endes zählt.
Makelloser Typ, nichts riskiert und nichts gewonnen.
Setz im Leben doch Akzente, sonst bleibt alles grau in grau.

Ich lerne Menschen kennen, die haben viel Profil,
weil Jesus ihre Oberflächlichkeit verändert hat.
Denn wo er dir ins Herz malt, da entsteht ein buntes Bild –
da ist Lachen, da ist Hoffnung, da ist was vom Trost im Leid.
Deine Fragen, deine Zweifel stehen jetzt nicht zur Diskussion.
Jetzt geht's um die Erfahrung, Gott erst macht dich zur Person.

*Bruder Tobias
Franziskaner-Kloster*

LEICHTES GEPÄCK

Eines Tages fällt dir auf,
dass du 99% nicht brauchst.
Du nimmst all den Ballast
und schmeißt ihn weg,
denn es reist sich besser
mit leichtem Gepäck.
Du siehst dich um in deiner Wohnung,
siehst ein Kabinett aus Sinnlosigkeiten.
Siehst das Ergebnis von kaufen
und kaufen von Dingen,
von denen man denkt,
man würde sie irgendwann brauchen.
Siehst die Klamotten, die du
nie getragen hast und die du
nie tragen wirst und trotzdem
bleiben sie bei dir.



Wie Geil die Vorstellung wär,
das alles loszuwerden.
Alles auf einen Haufen
mit Brennpaste und Zunder
und es lodert und brennt so schön
Ein Feuer
in Kilometern noch zu seh'n.

SONGTEXT von Silbermond



Zu viel Spinnweben und zu viel Kram,
zu viel Altlast in Tupperwaren.
Und eines Tages fällt dir auf,
dass du 99% davon nicht brauchst.
Du nimmst all den Ballast
und schmeißt ihn weg,
denn es reist sich besser
mit leichtem Gepäck,
mit leichtem Gepäck.
Nicht nur ein kleiner
Hofstaat aus Plastik,
auch die Armee aus Schrott und Neurosen;
auf deiner Seele wächst immer mehr.
hängt immer öfter Blutsaugend an deiner Kehle.



*Und eines Tages fällt dir auf,
dass du 99% davon nicht brauchst.
Also nimmst all den Ballast
und schmeißt ihn weg,
denn es reist sich besser
mit leichtem Gepäck,
mit leichtem Gepäck.*



*Ab heut
nur noch die wichtigen Dinge,
ab heut
nur noch die wichtigen Dinge,
ab heut
nur noch die wichtigen Dinge,
ab heut
nur noch leichtes Gepäck.*

*Und eines Tages
fällt dir auf,
es ist wenig, was du wirklich brauchst.
Also nimmst du den Ballast
und schmeißt ihn weg
denn es lebt sich besser,
so viel besser
mit leichtem Gepäck.*



*All der Dreck von gestern,
all die Narben,
all die Rechnungen, die viel zu lang offen rumlagen.
Lass sie los, schmeiß sie einfach weg,
denn es reist sich besser
mit leichtem Gepäck.*

Fastenzeit – mal anders gestalten

Die österliche Fastenzeit ist für viele Gläubige aufgrund Ihrer Erziehung und der kirchlichen Tradition in erster Linie mit Verzicht verbunden. Fastenzeit kann aber auch ganz anders erlebt und praktisch gelebt werden.

Überraschen Sie gerade jetzt in der Fastenzeit Ihre Familie, Lieben, Freunde, Nachbar, Kollegen und schenken Sie Ihnen etwas sehr Kostbares, nämlich Ihre Zeit und Aufmerksamkeit.

Ein paar kleine Beispiele:

Nehmen Sie sich Zeit und rufen Sie jemanden an (auch wenn es mühselig ist) und fragen ganz ernsthaft nach seinem Befinden, seinen Wünschen ...;



unternehmen Sie spontan einen Spaziergang mit der Nachbarin oder einem Kollegen, bei der Bewegung in der frischen Luft kann man gute Gespräche führen;

schreiben Sie einen netten Brief - keine Mail oder SMS -, der Empfänger freut sich immer;

verschicken Sie ein Päckchen mit einer kleinen Aufmerksamkeit;

laden Sie zu einem einfachen Abendessen in Ihre Küche ein (Eine alte Weisheit sagt, in der Küche finden die besten Partys statt.);

überraschen Sie Ihren Partner mit etwas Besonderem;

werfen Sie unnötigen seelischen Ballast über Bord.





Möchten Sie ganz praktisch Verzicht üben und etwas Gutes tun: In Ostafrika hungern nach Auskunft der Welthungerhilfe zur Zeit ca. 12 Millionen Menschen.

Dieser Pfarrbrief steht unter dem Thema „Fastenzeit und Ostern 2017 – Dem Leben neue Farbe geben“: Nutzen Sie (nicht nur) die Fastenzeit und bringen Sie neue Farbe ins Leben.

*Für die KFd St. Agatha
Ursula Lüning*

* * * * *

“ ICH KANN AUF DAS FASTEN EBENSO WENIG VERZICHTEN WIE AUF MEINE AUGEN. WAS DIE AUGEN FÜR DIE ÄUSSERE WELT SIND, IST DAS FASTEN FÜR DIE INNERE. ”

Mahatma Gandhi

„Gemeinsam gegen den Hunger“

Nach ausgiebigem Feiern am Rosenmontag mit abwechslungsreichem, leckerem Frühstücksbuffet, einer Kinderdisco (organisiert vom Elternrat) und einem gemeinsamen Abschlusssingen mit Eltern und Kindern haben wir uns auf die bevorstehende Fastenzeit vorbereitet.

Dazu fand in unserer Einrichtung ein Morgenkreis mit allen Kindern und Erzieherinnen statt. Kindergartenleiterin Melanie Föcker zeigte anhand einer kleinen Diashow, wie die Menschen im Senegal leben und konnte sehr anschaulich über die Lebensbedingungen und die Armut berichten, da sie selbst vor vier Jahren im Senegal bei Hilfsprojekten mitwirkte.

Auch in diesem Frühjahr wird sie erneut dorthin reisen, um ihre Unterstützung anzubieten. Unter anderem findet dort jährlich eine Reis-Spendenaktion statt, um den Hunger der Ärmsten zu bekämpfen.

Gemeinsam mit den Kindern kam der Gedanke auf, dass auch wir einen kleinen Beitrag leisten können, um diesen Menschen zu helfen.

Viele Ideen wurden von den Kindern entwickelt, angefangen von dem „Schlachten“ der eigenen Spardose bis hin zum Basteln und den Verkauf von kleinen kreativen Geschenken.

So entstand die spontane Aktion, einen kleinen Basar im Kindergarten anzubieten. Unser Ziel war, so viel Geld zusammen zu sparen, dass wir einer 6-köpfigen Familie im Senegal einen 50 kg-Sack Reis im Wert von 35 € kaufen können.

Alle Kinder entwickelten einen unglaublichen Ehrgeiz und bastelten drei Tage lang, teilweise mussten sie sogar an ihr Frühstück erinnert werden.



Das „Bastelfieber“ begeisterte auch die Kindergarteneltern und so kamen viele liebe Besucher, um die Kunstwerke der Kinder zu kaufen. Einige großzügige Spenden von Eltern und Großeltern kamen noch hinzu und so können wir alle stolz sein auf das Ergebnis:

Nicht nur ein, sondern **sieben** 50 kg-Säcke Reis können von dem Erlös bezahlt werden!!!

Es war eine tolle Aktion und wir sagen allen, die uns dabei unterstützt haben ein **herzliches Dankeschön!**

Das Kindergarten-Team Heilig Kreuz



Besuch aus Rybnik

Die Partnerschaft zwischen der Gemeinde St. Nikolaus und der Pfarrei St. Theresia in Rybnik/Chwałowice erreicht 2017 das 16. Jahr ihres Bestehens. 2016 war ein besonderes Jahr, weil die Jugendlichen aus Dorsten nicht nur die Freunde in St. Theresia besuchten, sondern anschließend mit diesen zusammen am Weltjugendtag in Krakau teilnahmen. Da kann die Erinnerung wach werden, dass 2005 die Jugendlichen aus Rybnik zusammen mit ihren Freunden aus St. Nikolaus am Weltjugendtag in Köln teilnehmen konnten. Die Partnerschaft zwischen St. Nikolaus und St. Theresia erweist sich so als feste Tradition, die in einem wechselseitigen Besuch besteht.



Foto vom Weltjugendtag 2016

Danach ist in diesem Jahr der Besuch aus Rybnik an der Reihe. In Rybnik haben sich bereits jetzt rund 20 Teilnehmer gemeldet. Am 13. Februar tagte unsere Kontaktgruppe und hat konkrete Vorschläge für das Programm erarbeitet:

Freitag, 2.6.17: Die Gäste aus Rybnik kommen an, werden im Gemeindehaus begrüßt und von den Gastfamilien abgeholt.

Samstag, 3.6.17: Am Samstag können die Gäste Dorsten mit seinen sozialen und kulturellen Aspekten kennenlernen: Schlossgarten Lembeck, Industriegebiet Dorsten-Marl, das Seniorenheim in Lembeck (dort Mittagessen) und St. Barbara-Kirche in Wulfen. Die Jugendlichen können abends im Jugendkeller Spaß haben.

Sonntag, 4.6.17: Deutsch-Polnische Eucharistiefeier in St. Nikolaus; nachmittags sind die Gäste in den Familien oder gehen zum Klettern, Schwimmen oder Bowling. Abend der Begegnung für die ganze Gemeinde.

Montag, 5.6.17: Besuch des ökumenischen Gottesdienstes
Nachmittags Besuch im Zoo Gelsenkirchen; abends Gespräche und Geselligkeit in den Gastfamilien

Dienstag, 6.6.17: Fahrt mit der Schwebbahn in Wuppertal; Besuch des Freilichtmuseums Hagen; 19.30 Uhr: Abschiedsabend

Mittwoch, 7.6.17: Verabschiedung mit Reisesegen, Abfahrt der Gäste

Die Rybnikgruppe und die ganze Gemeinde sind in freudiger Erwartung für den Besuch. Die Rybnikgruppe freut sich auch über Unterstützung aus der Gemeinde. Wir suchen Helfer für die Veranstaltungen und vor allem weitere Gasteltern, die erwachsene oder jugendliche Gäste aufnehmen.

Hugo Bechter



Haben sie noch einen Platz auf ihrem Sofa frei?

Iris ist Pflegemutter und erzieht nach vier eigenen, zwei angenommene Kinder. Im Alter von vier Jahren und 13 Monaten sind sie zu ihr gekommen. Der Entschluss weitere Kinder aufzunehmen ist langsam gereift. Oft hörten Iris und ihr Mann: „Warum wollt ihr Euch das antun? Lebt doch einfach“. Iris: „Ich habe so viel Glück im Leben gehabt und so viele Geschenke durch meine Kinder bekommen, davon möchte ich etwas zurück geben.“

Iris weiß von den Päckchen, die die Pflegekinder zutragen haben, zu berichten. Es gab ja einen Grund, warum das Kind aus seiner Herkunftsfamilie heraus genommen wurde. Im Alltag mit den Pflegekindern sind die zurück liegende Ereignisse häufig wieder zu finden. Im geschützten Rahmen habe die Kinder die Gelegenheit die alten Erfahrungen zu verarbeiten und Neue, für ihre Entwicklung positive Erlebnisse zu machen. „Mit ihnen diesen Weg zu gehen und sie zu unterstützen, zu sehen, wie sie sich positiv entwickeln, das gibt innere Zufriedenheit“, so berichtet die heute 58 jährige heute. Iris hat die Entscheidung sich nach der Erziehung der eigenen Kinder, im fortgeschrittenen Alter, für die Betreuung von Pflegekindern entschieden zu haben, nicht bereut.

Sie gibt aber auch zu bedenken: „Man muss schon bereit sein sich selbst und seine Familie zu öffnen. Es sind ja schließlich nicht nur die Kinder die in die Familie kommen. Eine Pflegefamilienberaterin kommt regelmäßig zu Besuch, um beratende Gespräche zu führen, und um mit darauf zu achten, dass es den Kindern gut geht.

Die Kinder haben in der Regel auch Kontakt zu ihren leiblichen Eltern. „Wir haben immer versucht, diese Treffen positiv zu gestalten und den Kindern zu vermitteln, dass sie zwei Mütter haben. Nicht immer sind die Kontakte so, wie wir es uns wünschen: Dann ist es aber unsere Aufgabe die Kinder anschließend aufzufangen“.

Für Iris und ihren Mann sind die zurückliegende Jahre „schöne und ereignisreiche Jahre gewesen. Sie waren nicht immer einfach, aber mitunter sehr lehrreich. Vor allem, wenn man sieht, dass die Kinder die angebotenen Informationen und die Zuwendung wie ein Schwamm aufsaugen. Und dass sie davon profitieren und sich täglich weiterentwickeln“. Für Iris steht fest: „Dass ich als Pflegemutter eine erfüllende Aufgabe gefunden habe.“

Diese Pflegefamilie wird vom Pflegekinderdienst des Caritasverbands f. d. Dekanat Dorsten e. V. begleitet und beraten. Wir, die Berater suchen Familien, die bereit sind Kindern, die nicht bei ihren leiblichen Eltern leben können, einen Platz auf ihrem Sofa -in ihrem Zuhause-, anbieten wollen. Können sie sich vorstellen, wie Iris und ihre Familie, sich auf das bereichernde Familienleben mit Pflegekindern einzulassen?

Für Informationen rundum zum Thema Pflegekinder stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

*Caritasverband f. d. Dekanat Dorsten e. V.
Pflegekinderdienst
Westgraben 18
46282 Dorsten*

Tel.: 02362-602890

Erstkommunion 2017

St. Nikolaus am Sonntag, 21. Mai

Frau Ketteler und Frau Romanowski

Duschner	David
Ketteler	Lukas
Konopka	Angelina
Kreter	Fynn
Minor	Lea
Nowok	Ida
Romanowski	Kolja
Springenberg	Manon
Wehling	Lydia

Frau Gromann und Frau Tüshaus

Gromann	Paulina
Keseling	Franziska
Otti	Jordan
Salic	Dana
Schurawel	Angel
Tüshaus	Benedikt
Ziegler	Lara-Marie

Frau Günther-Grasedieck und Frau Nachbarschulte

Busley	Stella	Pudenz	Nico
Duske	Jason Dean	Scheider	Maximilian
John	Jolina	Schwankl	Helen
Nachbarschulte	Lievert	Weiland	Katharina-Amalia
Pasterkamp	Louis		

Heilig Kreuz am Donnerstag, (Christi Himmelfahrt) 25. Mai

Frau Wenzel und Frau Weier

Domnik	Pauline	Robert	Adelina
Lapornik	Tim	Weier	Ina
Lippok	Vincent	Wenzel	Franziska
Lorentzen	Hannah	Will	Alina
Nothelle	Nele		

Frau Borowicz, Frau Werwer und Frau Vittinghoff

Berendson	Constantin	Sahmel	Hendrik
Borowicz	Jonah	Vittinghoff	Luis
El Sayed	Emma	Werwer	Mats
Freitag	Finn	Ziske	Lisa
Jaksztat	Kim		

St. Agatha am Sonntag, 28. Mai**Frau Wolff und Frau Mosdzien**

Fiehn	Derya
Lehmann	Hanna Lucia
Mosdzien	Lilli
Porsch	Jonas
Przytulla	Julian
Schmitt	Dominick
Wolff	Lea

Frau Figgener und Frau Grote-Westrick

Adrian	Marco
Figgener	Henrike
Grote-Westrick	Theo
Scuric	Luka
Siwy	Lukas
Szafran	Wiktor
Wladacz	Patrycja
Gennrich	Vievien- Leonie

Frau Triptrap, Frau Berger und Frau Schulte-Kellinghaus

Berger	Justus	Steentjes	Julius
Brüggemann	Maximilian	Triptrap	Florian
Kempista	Charlotte	Driewer	Jan
Klein-Besten	Til		
Merwar	Leni		
Schulte- Kellinghaus	Justus		

Die Erstkommunionkinder 2017**Wichtiger Hinweis!****Erstkommunionstermine 2018**

Im kommenden Jahr wird in unserem Bistum – in Münster – vom 09. bis 13. Mai der Katholikentag stattfinden. Um möglichst vielen die Möglichkeit zu bieten, an diesem besonderen Ereignis mit vielen Tausenden Christen in der Nähe teilzunehmen, hat der Pfarreirat mit dem Seelsorgeteam beschlossen, die Erstkommunionstermine vorzuverlegen.

Wir bitten, diese Termine schon vorzumerken:

In St. Nikolaus – Sonntag, 29. April

In Heilig Kreuz – Sonntag, 06. Mai

In St. Agatha (incl. der Kinder aus St. Johannes) – Sonntag, 06. Mai

Baubeginn in St. Johannes nach den Osterferien



Die Planungen und Vorbereitungen für den Umbau der profanierten St.-Johannes-Kirche zur neuen Familienbildungsstätte sind nach über sechs Jahren so gut wie abgeschlossen. Es ist vorgesehen, die Baustelle nach den Osterferien 2017 einzurichten. Die Bauzeit soll etwa 18 Monate betragen.

Die im Turm befindlichen fünf Glocken haben bis jetzt mit ihrem Geläut zum Gottesdienst gerufen und durch ihren Klang aus dem Alltag heraus auf Höheres hingewiesen. Sie werden bald verstummen. Unsere Bemühungen, die Glocken im Turm zu belassen, waren leider nicht erfolgreich. Der Turm selbst und auch das äußere Kirchengebäude werden jedoch stehen

bleiben. Damit bleibt der Gemeinde St. Johannes und auch dem Stadtteil Feldmark ein äußerlich prägendes Zeichen erhalten.

Die Glocken werden ausgebaut werden. Das Bistum hat zugesagt, links neben dem jetzigen Haupteingang zur Kirche auf der dortigen Rasenfläche ein Bauwerk errichten zu lassen, in dem zwei der Glocken Platz finden sollen. Wir hoffen sehr, dass diese Zusage eingehalten werden kann.

Die Berichte über die Umbaumaßnahme aus den letzten Jahren waren geprägt von Sorgen, Ängsten, Wünschen, Hoffnungen und Enttäuschungen. Ich bin versucht, die vielen Verluste aufzuzählen. Jedoch wehre ich mich dagegen, denn das hilft uns ja nicht weiter. Sicher, ich beklage mich bei Gott, wie es die Menschen schon in den Psalmen getan haben. Vielleicht kann aber der Weg, den wir einzeln und als Gemeinde St. Johannes gehen müssen, eine Art Fasten- oder Wüstenzeit sein. Ich hoffe auf ein gutes Ende dieser Zeit. Bis dahin empfehle ich, sich zum eigenen Wohlergehen an das Alte Testament zu halten, wo es im Buch Jesus Sirach heißt:

„Überlass dich nicht der Sorge, schade dir nicht selbst durch dein Grübeln. Herzensfreude ist Leben für den Menschen, Frohsinn verlängert ihm die Tage. Überrede dich selbst und beschwichtige dein Herz, halte Verdruss von dir fern! Denn viele tötet die Sorge, und Verdruss hat keinen Wert.“

Frohe und gesegnete Ostern!

Johannes Overbeck

Dem Leben neue Farbe geben!

Colorieren Sie das Mandala nach Ihren eigenen Vorstellungen



Katholische Pfarrei St. Agatha

<p>Pfarrbüro St. Agatha Susanne Logermann An der Vehme 3, 46282 Dorsten Telefon: 0 23 62 - 120140 E-Mail (zentral): stagatha-dorsten@bistum-muenster.de Öffn. Zeit: Mo-Fr 10-12 Uhr; Mo 15-16.30 Uhr Do 16-18 Uhr</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Pfarrkirche St. Agatha - Kirche Heilig Kreuz - Kirche St. Johannes - Kirche St. Nikolaus
<p>Büro Heilig Kreuz Vera Griese Gildenweg 12, 46282 Dorsten Telefon: 0 23 62 - 2 55 64 Öffn. Zeit: Di 15-17 Uhr; Fr 9-11 Uhr</p>	<p>Pfarrer Ulrich Franke An der Vehme 3, 46282 Dorsten Telefon: 0 23 62 - 1201413 E-Mail: franke-u@bistum-muenster.de</p>
<p>Büro St. Johannes Gisela Overbeck Beethovenstraße 1, 46282 Dorsten Telefon: 0 23 62 - 2 22 53 Öffn. Zeit: Mo 10-12 Uhr; Mi 15-17 Uhr</p>	<p>Pfarrer Damian Varga Beethovenstraße 1, 46282 Dorsten Telefon: 0 23 62 - 2 22 53 E-Mail: varga-d@bistum-muenster.de</p>
<p>Büro St. Nikolaus Hildegard Mendera Storchsbaumstraße 77, 46282 Dorsten Telefon: 0 23 62 - 2 50 29 Öffn. Zeit: Mi 9.30-11.30 Uhr; Fr 15-17 Uhr</p>	<p>Pfarrer Vidas Vaitiekunas Storchsbaumstr. 77, 46282 Dorsten Telefon: 02362 – 208037 E-Mail: litauische-mission@bistum-muenster.de</p>
<p>Pastoralreferent Stefan Biesterfeldt An der Vehme 3, 46282 Dorsten Telefon: 02362 - 1201415 E-Mail: biesterfeldt-s@bistum-muenster.de</p>	<p>Pastoralreferent Ludger Krogmann Storchsbaumstraße 77, 46282 Dorsten Telefon: 0 23 62 – 2 41 99 E-Mail: krogmann-l@bistum-muenster.de</p>
<p>Diakon Michael Jakob Telefon: 02362 - 42632 Diakon Thomas Kuhn Telefon: 02362 - 41242</p>	<p>Krankenhaus-Pastoralreferentin Sr. Bernadette Maria im St.-Elisabeth-Krankenhaus Telefon: 02362 – 2951408 Email: Sr.BernadetteMaria@kkrn.de</p>

Impressum Nr. 17/2017

Öffentlichkeitsausschuss der Pfarrei St. Agatha

Pfarrbrief-Redaktion: Britta Lange (V. i. S. d. R.) & Team

Auflage: 5700 Exemplare

Druck: Hülswitt Druck & Medien, Marl

E-Mail: pfarrbrief@agatha-dorsten.de

Internet: www.st-agatha-dorsten.de

Verbindlicher Redaktionsschluss für den Weihn.-Pfarrbrief: 15.10.2017

FASTENZEIT



Zeit nehmen
Rück besinnen
Bewusst machen
Kleines würdigen
Großes bedenken
Aufatmen
Vorwärts gucken
Kraft tanken
nach links & rechts
schauen

Mitte finden
Gott suchen
Glauben teilen
Richtung wechseln
Totes überwinden
Ostern feiern
Leben schenken